

# Nueva Nicaragua

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de



## Eineinhalb Jahre in Ocotal

*Lena Welkenbach hat sich ein Jahr lang als freiwillige Helferin in der Kinderbibliothek las Abejitas und im Kinder- und Jugendzirkus Ocolmena engagiert. Es hat ihr in Ocotal so gut gefallen, dass sie ihren Weltwärts-Einsatz um ein weiteres halbes Jahr in der Kindertagesstätte CDI verlängert hat. Diesen Januar ist sie nach Deutschland zurückgekehrt und berichtet von ihren Erfahrungen.*

„Uuuund ... wie war's?“ fragen mich alle nach meiner Rückkehr. Ich setze mein schönstes Lächeln auf: „Gut!“ – und ärgere mich über meine Antwort. Nur „gut“? Das ist alles? Offensichtlich gut. Sonst hätte ich meinen einjährigen Aufenthalt ja nicht auf rund eineinhalb Jahre verlängert. Wenn dann auch noch „Erzähl doch mal!“ kommt, bin ich völlig überfordert – wo soll ich anfangen und wo aufhören? Nun gut, dann lege ich mir jetzt ein paar Antworten zurecht, die der jeweiligen Situation angemessen sind.

### **Für die, die allgemein am Großen und Ganzen interessiert sind**

Ich hatte eine herzensgute Gastfamilie, die sich um mich gekümmert und mich gepflegt hat, zwei Arbeitsstellen mit sympathischen und lustigen Kolleginnen und einem angenehmen Arbeitsklima sowie einer tollen Mentorin, die mich durch meine Zeit begleitet hat. Kurz: Den Jackpot für mein Freiwilligenjahr.

### **Für die, die Interesse an kulturellen Unterschieden haben**

Als Weiße im Umfeld von dunkelhäutigen Menschen wurde ich oft anders behandelt. Manchmal habe ich versucht, Vorurteile und Stereotype über Weiße über den Haufen zu werfen. Manche nicaraguanische Eigenheiten musste ich erst durchschauen, um mich danach richten zu können, beispielsweise in Bezug auf die (Freizügigkeit der) Kleidung. Dazu habe ich mich bemüht, stets vorsichtig und respektvoll über Themen zu sprechen, über die ich noch zu wenig wusste.



## 1.500 Milliarden Euro

Das ist leider nicht der Kontostand des Bankguthabens des Vereins *Nueva Nicaragua*, sondern laut einer Studie der internationalen Hilfsorganisation *Oxfam* das Vermögen der 62 reichsten Menschen der Erde, die damit genauso viel besitzen wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Auch in Deutschland geht nach den Daten des Statistischen Bundesamtes die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Da erscheint es fast wie ein Kampf David gegen Goliath, wenn ein kleiner Verein wie der unsere versucht, der Ungleichheit entgegenzuwirken und die Armut zu bekämpfen. Aber wir geben nicht auf.

Wie wir bereits berichtet haben, entstehen dem Verein nach dem Auslaufen der Anschubfinanzierung durch das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* für die beiden großen Projekte in Ocotal - das Frauenhaus und die Montessori-Einrichtung - deutlich höhere Kosten. Dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sind wir jedoch zuversichtlich, im laufenden Jahr alle Projekte finanzieren zu können. Das nicaraguanische Erziehungsministerium hat Interesse an der Übernahme der Montessori-Einrichtung bekundet. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

Neben den finanziellen Sorgen gibt es aber auch viele positive Aspekte für das Jahr 2016. Die Eröffnungsveranstaltung der Nicaragua-Ausstellung im Rathaus Anfang Januar war sehr gut besucht und die Bürgerreise nach Ocotal im Februar/März schnell ausgebucht. Jetzt freuen wir uns auf die weiteren Veranstaltungen im Rahmen des Wiesbadener Städtepartnerschaftsjahres, deren Termine rechtzeitig bekannt gegeben werden. Wir hoffen, möglichst viele Besucherinnen und Besucher dabei begrüßen zu dürfen und eventuell sogar für eine Mitarbeit im Verein zu gewinnen, die jederzeit sehr willkommen ist.

Also, bis bald?!

Waltraut Großnick

### **Für die, die wissen wollen, was Nicaragua jetzt für mich bedeutet**

Ich bin mit jedem Monat mehr ein Teil von Ocotal geworden. Ich habe mich dort richtig zu Hause gefühlt, so als sei ich selbst eine Nica. Auch wenn ich nicht so aussehe, fühle ich mich in meinem Herzen mittlerweile auch als Ocotalanerin.

### **Für die, die sich auch für negative Erfahrungen interessieren**

Ich habe Armut gesehen. Kinder, die betteln und arbeiten. Unerhört niedrige Löhne für schweißtreibende Arbeit. Leute, die um drei Uhr früh aufstehen, um die Tortillas vorzubereiten. Männer, die ihre Frauen schlagen. Frauen, die ihre Kinder schlagen. Kinder beziehungsweise Jugendliche, die selbst Kinder bekommen. Blutrünstige Medien, in denen jede Form von Gewalt gezeigt wird. Macho-Männer jeden Alters, die Mädchen und Frauen jeden Alters anmachen und belästigen ...

### **Für die, die selbst mit dem Gedanken spielen, einen Freiwilligendienst in Ocotal zu leisten**

Auch wenn das Land euch jetzt noch Respekt einflößt – so weit weg und so anders. Freut euch an der Herzlichkeit und Offenheit der Nicaraguaner. Wagt euch aus eurer Komfortzone und erlebt ein unvergessliches Jahr zwischen Gallo Pinto, Kinderlachen, Folkloretänzen, Mitarbeit in sozialen Projekten, Tropenfrüchte schlemmen, im Urlaub mit dem Rucksack dieses wunderschöne Land erkunden. Erweitert euren Horizont! Traut euch!

### **Für mich:**

Ich war noch so jung, als ich Deutschland verlassen habe. Jetzt bin ich immer noch jung und habe viel zu lernen. Durch meinen Auslandsdienst habe ich wichtige Erfahrungen gesammelt, die mir mein ganzes Leben lang nutzen werden: Ich habe es geschafft, die spanische Sprache zu beherrschen, erfolgreich Kontakte zu knüpfen, Freunde zu gewinnen und mich in ein

fremdes Umfeld zu integrieren. Nach eineinhalb Jahren Eigenständigkeit bin ich ein Stück reifer zurückgekommen.

Nun bin ich wieder in Deutschland. Am Anfang war ich sehr menschencheu, oft überfordert – überfordert von diesem Universum an Möglichkeiten. Obwohl ich mich inzwischen mehr an Deutschland gewöhnt habe, empfinde ich vieles noch als sehr seltsam: Die riesige Innenstadt in Wiesbaden ist angsteinflößend. So viele Menschen. So hohe Häuser. Ich laufe unerkannt durch die Straßen, denn ich bin nur ein Durchschnittsmensch in der Masse. Keiner schenkt mir Aufmerksamkeit aufgrund meiner Hautfarbe. In den Bussen ist es unheimlich still, viele schweigen. In nicaraguanischen Bussen plärrt Musik aus den Lautsprechern, Motoren brüllen und Prediger erzählen stehend allen Busreisenden laut über Gottes Wunder.

Hier gibt es mehr alte als junge Menschen. In Nicaragua ist es umgekehrt. Außerdem kommt mir alles so luxuriös vor. Fast niemandem scheint es an Existenzuellem zu fehlen. Von dem, was wir erarbeiten, kaufen wir das nächste ersehnte Spielzeug und Luxusartikel, die uns das Leben bequemer machen. Wir genießen täglich sauberes, warmes Wasser aus der Leitung und können uns jedes beliebige Gericht kochen. Im Vergleich zu Nicaragua haben wir eine relativ hohe Chance auf einen (guten) Arbeitsplatz und unzählige Möglichkeiten, Karriere zu machen.

Es gibt so viel zu erzählen über die Nicaraguaner und meine Erfahrungen von dort. Für das nächste Mal, wenn du mich triffst und dir auf die Schnelle ein „Und wie war's? Erzähl doch mal!“ über die Lippen kommen will, setz' dich mit mir lieber für längere Zeit zusammen, ich zeige dir Fotos und wir reden über das, was dich ganz speziell an Nicaragua interessiert.

Lena Welkenbach



# Von Ocotol nach Wiesbaden: Eine einzigartige Erfahrung

*Rodrigo Galindo lebt seit August 2015 in der Landeshauptstadt, der erste Freiwillige aus Ocotol überhaupt. Der 23-jährige angehende Englisch-Lehrer arbeitet ehrenamtlich beim Campus Klarenthal. Ermöglicht hat das der soziale Träger EVIM, mit dem wir im Rahmen des BMZ-Projektes „weltwärts“ seit einigen Jahren auch bei der Entsendung der Wiesbadener Freiwilligen eng zusammenarbeiten. Nachdem nun bereits gut zwei Dutzend WiesbadenerInnen die Partnerstadt besucht haben, wird die Perspektive jetzt einmal umgedreht: Wie fühlt man sich als Ocotaler in Wiesbaden? Wir haben Rodrigo zum Interview getroffen:*

**Rodrigo:** Danke der Nachfrage, Gott sei Dank fühle ich mich gut, ich bin ganz entspannt.

**Nueva Nicaragua:** Ist das Leben in Wiesbaden so, wie du es dir vor der Ankunft vorgestellt hast, Rodrigo?

**Rodrigo:** Nun, ich hatte schon meine Erfahrungen, weil ich 2008 mit dem Zirkus als Jugendlicher hier war. Das war also jetzt nicht ganz neu für mich. Nun muss ich mich allerdings alleine zurechtfinden und mein Leben organisieren. Ich möchte möglichst viel entdecken.

**NN:** Wie sieht dein Arbeitsalltag in der Schule aus?

**Rodrigo:** Ich helfe im Campus Klarenthal beim Unterricht. Also da, wo es mir möglich ist, vor allem in Spanisch und Englisch. Von Chemie habe ich keine Ahnung, musische Fächer hatte ich in Nicaragua ebenfalls nicht. Ansonsten bereite ich das Essen mit vor: Frühstück, Mittagessen und einen Snack am Nachmittag.

**NN:** Sind die deutschen Schüler im Vergleich zu deinen Erfahrungen in Nicaragua gut erzogen?

**Rodrigo:** Die Schüler und Schülerinnen sind hier wirklich sehr anders. In allen Klassen gibt es zahlreiche extrovertierte Schüler, es gibt viele Störungen. Die Lehrer werden nicht so respektiert wie in meinem Land. Wir sind da viel disziplinierter: Wenn der Lehrer oder die Lehrerin den Klassenraum betritt, sitzt alles still. Hier müssen sich die Lehrkräfte sehr anstrengen und alle möglichen pädagogischen Tricks anwenden, um die Bande ruhig zu bekommen. Dafür beteiligen sich die Schüler hier aber auch viel mehr als bei mir zuhause. Sie wirken zum Teil wie kleine Studenten. Unser Unterricht in Nicaragua ist nicht so auf das Mitmachen ausgerichtet.

**NN:** Bleibt denn noch Freizeit nach der Arbeit, um Wiesbaden kennenzulernen?

**Rodrigo:** Unter der Woche kaum. Ich wohne in einer Wohngemeinschaft von EVIM, unterhalte mich nach der Arbeit mit den MitbewohnerInnen oder besuche einen Freund. Am Wochenende möchte ich so viel wie möglich von der Stadt kennenlernen. Wiesbaden ist eine ruhige Stadt, alles erscheint so geordnet. Mir gefällt sehr gut, dass man auch nach Einbruch der Dunkelheit überall sicher ist.

**NN:** Wie sind die Deutschen? Wir brauchen fünf Adjektive...

**Rodrigo:** Direkt. Pünktlich. Groß. Freundlich. Manche sind aber auch sehr unzugänglich. Einmal wollte ich jemanden nach dem Weg fragen und als ich sagte: „Können Sie mir helfen...“, fauchte mich der Mann auch schon an: „Nein!“ Vielleicht dachte er, ich wollte ihn anbetteln.

**NN:** Was vermisst du am meisten aus der Heimat?

**Rodrigo:** Meine Familie, Reis mit Bohnen, Tortilla und nicaraguanischen Käse. Außerdem ist mir saukalt. Hier herrscht ein Klima...

**NN:** Das ist noch gar nichts, heute war doch ein schöner Herbsttag.

**Rodrigo:** Auf jeden Fall ist das alles eine einzigartige Erfahrung, die ich hier machen kann. Ich möchte mich anstrengen, in der Schule gut zu helfen und die Zeit zu nutzen. Und dann möchte ich in Nicaragua ein guter Englisch-Lehrer werden.

*Das Interview führte Florian Pielert vom Verein Nueva Nicaragua e. V.*





# Amigos & Artistas 2016

Zum Jahr der Städtepartnerschaft wird der Wiesbadener Jugendzirkus Flambolé des Neuen Zirkus e.V. im Juli die Jugendlichen des Circo Ocolmena aus Ocotal nach Wiesbaden einladen.

Vom 13. bis 25. Juli werden elf Jugendliche aus Ocotal hier sein und zusammen mit den Wiesbadener Jugendlichen und professionellen Trainern ihre Zirkuskünste üben und eine gemeinsame Zirkusshow auf die Beine stellen. Sie wird am Mittwoch, 20. Juli um 16 Uhr, auf der Sommerwiese (Reisingeranlagen) gespielt und noch einmal als große Zirkusgala im Wellritzhof zu sehen sein.

Über die erfolgreiche Partnerschaft der Zirkusprojekte wurde an dieser Stelle schon öfter berichtet. 2007 fand die erste Begegnung in Ocotal statt und der Circo Ocolmena wurde ein festes erfolgreiches Projekt. Nun ist es bereits das sechste Mal, dass die beiden Gruppen an dem einen oder anderen Ende der Welt zusammentreffen. Teilweise sind Jugendliche der ersten Stunde noch immer dabei, aber auch der Nachwuchs freut sich auf den Besuch. Auch wenn sich die jüngeren Artisten und Artistinnen noch nicht kennen, wissen sie: das ist ein Besuch unter Freunden mit der gleichen Leidenschaft: Zirkuskunst

Im Vorfeld lernen beide Gruppen schon einmal die ersten Brocken der anderen Sprache, damit der Austausch der Tricks und das gemeinsame Training gelingen. Aber natürlich soll die gemeinsame Freizeit auch nicht zu kurz kommen und die Wiesbadener Jugendlichen führen zu ihren Lieblingsorten, sei es das Schwimmbad oder der Klettergarten.

Alle freuen sich auf Spaß und Spannung miteinander. Vorher sind jedoch noch einige Hürden der Organisation und vor allem der Finanzierung zu überwinden. Die Jugendbegegnung wird großzügig vom Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Abteilung Jugendarbeit, und der Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des Programms Internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert. Auch von der Stiftung Jugend hilft und von Nueva Nicaragua e.V. kommen Zuschüsse. Trotzdem gibt es noch eine Finanzierungslücke, da sich die Flugkosten seit der ersten Begegnung 2007 mehr als verdoppelt haben – circa 18.000 Euro stehen allein dafür im Budget. So freuen wir uns über Spenden in jeder Höhe, damit das Projekt gelingt:

[www.betterplace.org/de/projects/18563](http://www.betterplace.org/de/projects/18563)  
[www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de/spendinfo.html](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de/spendinfo.html)  
 Weitere Informationen gibt es unter:  
[www.zirkus-wiesbaden.de/partnerprojekt-circo-ocolmena.html](http://www.zirkus-wiesbaden.de/partnerprojekt-circo-ocolmena.html)





## Sponsorenlauf 2015 der IGS Kastellstraße in Wiesbaden

Mit einem Eine-Welt-Projekt, das zum jährlichen Standard der IGS-Kastellstraße in Wiesbaden zählt, sollen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 Einblick bekommen in das Leben der Kinder in der sogenannten Dritten Welt (Kinderarbeit, Straßenkinder etc.), historische Voraussetzungen und Ursachen kennen lernen (Kolonialisierung), etwas über fairen Handel erfahren und über den Zusammenhang zwischen Armut dort und Reichtum hier.

Dies erfolgt über unterschiedliche Inhalte und Methoden, wozu unter anderem auch ein Sponsorenlauf gehört. Hier erbringen die Kinder eine eigene Anstrengung, um mit Hilfe von persönlichen Sponsoren Geld für ein Projekt oder eine Organisation sammeln.

Zu den Begünstigten zählt auch der Verein Nueva Nicaragua e.V. mit seinen Projekten für Kinder und Jugendliche in Ocotol, der Partnerstadt Wiesbadens. Im Oktober 2015 hat uns eine Spende der Schülerin-

nen und Schüler aus dem Jahrgang 7 der IGS-Kastellstraße in Höhe von 520 € erreicht, erlöst aus dem Sponsorenlauf. Für diese Hilfe möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Insbesondere gilt unser Dankeschön den Schülerinnen und Schülern, deren Sponsorinnen und Sponsoren sowie den Organisationsverantwortlichen, die im Zusammenspiel diese Spende ermöglicht haben und damit die Aktivitäten und Ziele unseres Vereins in einem fernen Land solidarisch unterstützen.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen der Ocotaler Bevölkerung ist vorrangiges Ziel des Vereins. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Bildungsprojekten.

Mit der Spendensumme, die alle am Sponsorenlauf Beteiligten aufgebracht haben, tragen sie in diesem Rahmen zu einer positiven Entwicklung insbesondere von Kindern und Jugendlichen in Ocotol bei.

**iMuchas gracias!**

## Frauenhaus wieder geöffnet!

Die "Casa entre Nosotras" in Ocotol wurde nach Überarbeitung des Konzepts und unter neuer Leitung Anfang Februar wieder eröffnet. Das 2011 gestartete Frauenhaus, das von häuslicher und sexueller Gewalt bedrohten Frauen und Mädchen vorübergehend Zuflucht bietet, war nach dem Verdacht der Veruntreuung durch die Leiterin im August 2015 geschlossen worden.

Nach Klärung der Vorwürfe und nachdem die Zusammenarbeit mit den staatlichen nicaraguanischen Kooperationspartnern (Frauenkommissariat, Familienministerium) auf eine neue Grundlage gestellt worden ist, bitten wir nun unsere Spender sehr herzlich um die weitere Unterstützung dieses eminent wichtigen Projekts.



## Radio Segovia feiert 35-jähriges Bestehen

Roger Solís, Präsident der "Kooperative der Arbeiterinnen und Arbeiter Radio Segovias", berichtet von den Feierlichkeiten zum Jubiläum sowie den Aufgaben und Herausforderungen des Basisradios.

35 Jahre sind wir nun auf Sendung und dienen tausenden Familien in Ocotal und dem Umland. Verschiedene Generationen sind mit uns aufgewachsen, haben sich durch uns informiert und Musik gehört. Bewegende Zeiten und schwierige Situationen hat der Sender begleitet, vom Bürgerkrieg in den 80er Jahren über die Zeiten der politischen Polarisierung in den 90ern bis zum verheerenden Hurrican Mitch 1998, während dessen wir wochenlang tags und nachts Nachrichten von Familien verlesen haben, damit sie sich wiederfinden und absprechen konnten.



Seit 35 Jahren unterstützen wir soziale Projekte, die lokale Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen. Wir machen Programme zur Förderung der Kinderrechte, der Frauen und zur besseren Verständigung zwischen Bevölkerung und lokaler Verwaltung. Seit 35 Jahren sind wir der Nachrichten-Sender für Familien, seit 35 Jahren informieren, unterhalten und senden wir ohne Pause.

Diesen Erfolg feierten wir Anfang Dezember 2015 mit einem kleinen traditionellen Festival lokaler Musikgruppen vom Land und aus der Stadt. Alle Lieder waren dem Kampf gegen den Klimawandel gewidmet, als kleiner Dankes-Beitrag für die Anstrengungen von Radio Segovia, die bestmöglichen Lebensbedingungen in unserem gemeinsamen großen Haus zu erreichen. Fast 30 Musikgruppen beteiligten sich: aus den Städten Macuelizo, Mozonte, Ciudad Antigua, San Fernando, Jícaro, Jalapa, Quilalí, Condega, Palacaguina, Yalaguina, Totogalpa, Somoto und natürlich aus Ocotal.



Auch wenn es unserem Land in vielerlei Hinsicht besser geht als vor 35 Jahren, der soziale Frieden durch neue staatliche Projekte und Infrastrukturmaßnahmen sowie wirtschaftliches Wachstum und Reduktion der Armut gefestigt wurde, so stehen wir doch weiterhin vor vielen Herausforderungen. Die Armutsrate ist immer noch hoch und ökonomische Verbesserungen sind nicht auf allen Ebenen zu spüren. Die Medien zum Beispiel leiden unter der Monopolbildung, die immer weiter voranschreitet und kleine Projekte und Basisinitiativen wie die unsrige marginalisiert. Wir überleben durch Gehaltseinschränkungen und großen Arbeitseifer und ermöglichen so neben dem Dienst für den ganzen Bundesstaat Nueva Segovia 16 Familien der hier arbeitenden Mitglieder der Kooperative ihr regelmäßiges Einkommen.

Es ist unsere Aufgabe und Verpflichtung, weiterhin die lokalen Projekte und Anliegen zu unterstützen. Dazu gehören auch die Einrichtungen und Förderprojekte von Nueva Nicaragua e.V., die so wichtig für die Stadtbevölkerung sind.





## 2016 Jahr der Städtepartnerschaften Year of Twinning

Vom Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, Sven Gerich, ging die Initiative aus, das Jahr 2016 zum „Jahr der Städtepartnerschaften“ auszugestalten, mit dem Ziel, die diversen Partnerschaften der Stadt zu stärken und zu vitalisieren. Die Partnerschaftsvereine haben im Rahmen dieses Städtepartnerschaftsjahres die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren.

Den Startschuss gab Oberbürgermeister Gerich am 5. Januar im Foyer des Rathauses. Zusammen mit *Nueva Nicaragua e.V.* eröffnete er den Veranstaltungsreigen mit unserer Ausstellung zu Ocotal. In seiner Eröffnungsrede würdigte Sven Gerich die Arbeit des Vereins und beschrieb seine positiven Eindrücke von zwei Reisen nach Ocotal.

Heidemarie Wieczorek-Zeul, ehemalige Chefin des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* und Vereinsmitglied hob die effektive Unterstützung, die solidarische Hilfe hervor, die seit Jahren für die Menschen der kleinen Partnerstadt in Nicaragua geleistet wird. Michael Zeitz vom Verein beschrieb die Mühen der Ebene, der Verlässlichkeit, der Ausdauer und der Kontinuität. Er stellte klar: ohne die engagierte Unterstützung der vielen Spender und Spenderinnen könnten die Projekte, wie der Montessori Kindergarten, nicht am Leben gehalten werden. Manuela Schon schilderte anhand von Fotos Reiseimpressionen der letzten Bürgerreise, zeigte Momente des Alltagslebens und wie unsere Hilfe in Ocotal wirkt.

Im weiteren Verlauf des Abends informierten sich die rund 100 Besucher in der Ausstellung. Foto- und Informationstafeln veranschaulichten die Hilfsprojekte von *Nueva Nicaragua e.V.* und die Lebendigkeit der Partnerschaft. Die Gäste fühlten sich sichtlich wohl - mit einem Gläschen in der einen und einem Snack in der anderen Hand. Am Infostand gab es den Partner-

schaftskaffee *Nassau Affair*, nicaraguanischen Rum und Kunsthandwerk zu kaufen.

Insgesamt können wir die Eröffnungsveranstaltung und die Ausstellung, die bis 14. Januar zu sehen war, als Erfolg verbuchen.

Das Wiesbadener „Jahr der Städtepartnerschaften 2016“ wird geprägt sein von Theateraufführungen, Konzerten, Sportveranstaltungen, kulinarischen Verkostungen, Kunstausstellungen, Reisen, Austauschprogrammen und vielem mehr. Die Einzigartigkeit und Besonderheit jeder Partnerstadt Wiesbadens sollen hervorgehoben werden. Höhepunkt wird das Festwochenende vom 22. bis zum 24. April 2016 sein, zu dem seitens der Stadt Vertreterinnen und Vertreter aus allen Partnerstädten eingeladen wurden. Zugesagt hat auch die Bürgermeisterin von Ocotal, Xiomara Tercero López, was uns natürlich besonders freut.

Unsere Aktivitäten bereiten wir derzeit vor. Im Februar/März fand bereits die dritte Bürgerreise nach Ocotal statt. Über sie werden wir noch berichten. Weiterhin sind geplant:

- Im Sommer ein lateinamerikanisches Frühstück mit Lesung, Musik, Fotos und etwas Artistik
- Auftritte des *Circo Ocolmena* aus Ocotal im Juli - in Kooperation mit *Neuer Zirkus e.V.* Wiesbaden
- Eine (Traum-)Reise für Kinder in die Partnerstadt
- Ein Filmabend im CALIGARI im November.

*Bitte schauen Sie gelegentlich auf unsere Homepage: [www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de); dort finden Sie unter anderem rechtzeitig die genauen Daten.*

## Baca Vaughan in Wiesbaden

Der *Infoladen Wiesbaden* veranstaltet am **21.5.2015** in der Blücherstraße 46 ein Konzert mit der nicaraguanischen **Sängerin und Feministin Gabriela Baca Vaughan** („La Baca Loca“). Ein inhaltliches Rahmenprogramm ist geplant. Bei Interesse schauen Sie doch bitte zu gegebener Zeit auf die Seite: [www.infoladen-wiesbaden.de](http://www.infoladen-wiesbaden.de).



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Nueva Nicaragua e.V.,

### **wir suchen dringend Verstärkung!**

Der Verein hat sich in den letzten Jahren durch eine Reihe von Aktivitäten einen guten Stand in Wiesbaden geschaffen und einiges Renommee erworben.

Dieses Niveau möchten wir nicht nur halten, sondern gern ausbauen.

Es zeigt sich jedoch, dass wir diesen Anspruch mit der augenblicklichen personellen Besetzung nicht umfassend einlösen können.

Wir suchen daher dringend Menschen, die bereit sind, sich aktiv an der Vereinsarbeit zu beteiligen und die tatkräftig und kreativ an der Verwirklichung der Zielsetzungen des Vereins mitwirken wollen.

Verstärkung hätten wir insbesondere gern in den Bereichen Finanzen/Buchführung sowie Gestaltung und Pflege der Vereins-Homepage;

wir freuen uns ebenso über

Personen,

die mit neuen Ideen zu uns stoßen.

Bei uns liegen Sie in jedem Fall richtig!

*Bei Interesse nehmen Sie doch bitte Kontakt auf mit  
Heinz Pielert, Tel. 0611 – 509985 oder [p.pielert@t-online.de](mailto:p.pielert@t-online.de)*

## **Nueva Nicaragua e.V**

[www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de)

Spendenkonto Ocotal  
KD-Bank Dortmund  
Kto.Nr. 10 13737 033  
BLZ 350 601 90  
BIC: GENODED1DKD  
IBAN: DE69 3506 0190 1013 7370 33



Postfach 5806  
65048 Wiesbaden  
Tel. 06146 839638

[info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de](mailto:info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de)